



Zu einem Glanzstück wurde die Carmina Burana, aufgeführt von etwa 100 Mitwirkenden unter Leitung von Thomas Klaschka im Festsaal des Alten Stadttheaters.

Foto: ztt

Eine rundum gelungene Aufführung

Zu Carl Orffs Carmina Burana unter Thomas Klaschka im Festsaal des Eichstätter Stadttheaters

Eichstätt (EK) Der Begriff „musikalische Moderne“ ist eine etwas fragwürdige Bezeichnung für Kompositionen, die schon fast 80 Jahre alt sind. Zu den Werken, die in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden sind, aber heute noch frisch wie am ersten Tag sind, gehört Carl Orffs (1891–1982) Carmina Burana.

Diese Gesänge aus Benediktbeuren, die der bairische Sprachforscher Andreas Schmeller (gestorben 1852) wiederentdeckt hat, zählen zu den meistaufgeführten Chorwerken überhaupt, der Bielefelder Katalog aller CD-Aufnahmen weist über 30 Veröffentlichungen auf.

Es gehört zu den Glanztaten der jungen Karriere des am Wil-

libald-Gymnasium tätigen Musikerziehers Thomas Klaschka, dass er das Wagnis auf sich genommen hat, Orffs Meisterwerk im Stadtsaal, der bis auf den letzten Platz ausgebucht war, aufzuführen. Neben „seinen“ Chorisma-Sängerinnen und -sängern in großer und kleiner Besetzung und dem Kinderchor der sechsten und siebten Jahrgangsstufe der Schule hat er so ziemlich alles, was in Eichstätt und Umgebung Musik machen kann, aufgeboten und zu einem einheitlichen Ensemble zusammenschweißt.

Seit einem Vierteljahr eifriger Probenarbeit haben versierte Laien, erfahrene Musiklehrer und – was besonders hervorgehoben sei – viele derzeitige und

ehemalige Schüler zusammen mit bewährten Profi-Solisten sich ans Werk gemacht und eine überzeugende Leistung geboten.

Sehr hilfreich für die Konzertbesucher war, dass der Altphilologe und Germanist Konrad Kögler die einzelnen Abschnitte des Werks, das teils mittellateinisch, teils mittelhochdeutsch geschrieben ist und aus dem 11./12. Jahrhundert stammt, kundig zusammenfasste und erklärte.

Eingerahmt vom Beschwörungschor der sich ständig drehenden schicksalhaft wechselnden Fortuna werden im Kontrast von einfachen Strophenliedern und gesummtten Gesängen bis zu extrem rhythmisierten und harmonisierten

Passagen, von fast atemlosem Jubel bis zu verhaltener Trauer die Lust des Frühlings mit der aufkeimenden Liebe herbeigezaubert, ein richtiges Saufgelage in der Taverne (bis hin zu einer travestierten Messe) beschworen, und immer wieder die Macht der alles besiegenden Liebe zum Klingen gebracht, bis das Glücksrad wieder zum Anfang zurückkehrt.

Um nur ein paar Höhepunkte der rundum gelungenen Aufführung, die mit stürmischen Beifall belohnt wurde, zur Sprache zu bringen: Die konzentrierte Präsenz des großen Chores mit den zurückhaltenden Männerstimmen, die auswendig singenden klaren Stimmen des Kinderchores, die makellos alle Schwierigkeiten

und Solopassagen meistern – den Bläser und Streicher neben den reichlich eingesetzten Schlagwerkern. Und nicht zuletzt die drei Gesangssolisten: Der ausdrucksstarke, sogar stellenweise schauspielernde Bariton von Tobias Peschanel, der bis an die Grenzen des Möglichen geforderte Falsett-Tenor von Andreas Leitner und die gerade in den verhaltenen Stellen glockenhelle Sopranstimme von Agnes Preis trugen zu einem eindrucksvollen Konzerterlebnis alle ihren Teil bei, großartig geführt durch den Organisator und Leiter Thomas Klaschka.

Das Konzert konnte am nächsten Tag mit ebenso großem Erfolg wiederholt werden.

Hawe